



### **03. Initiative für ein familienfreundliches Nidau (Kita-Initiative) – Volksabstimmung vom 25. November 2018 - Botschaft**

---

*Die SP Nidau hat am 20. September 2017 die Initiative „Für ein familienfreundliches Nidau (Kita-Initiative)“ mit 357 gültigen Unterschriften eingereicht. Der Stadtrat berät den Inhalt und verabschiedet die Botschaft zuhanden der Volksabstimmung.*

---

#### **Sachlage**

Die „Initiative für ein familienfreundliches Nidau (Kita-Initiative)“ will ein der Nachfrage angepasstes und durchgehendes Angebot an familienergänzenden Betreuungsangeboten für die Nidauer Bevölkerung. Es soll keine langen Wartelisten und Betreuungslücken während der Schulferien mehr geben. Die Stadtordnung soll mit einem entsprechenden Artikel ergänzt werden. Die Stadt erhält damit den Auftrag, der Bevölkerung entsprechende Angebote bereit zu stellen.

Um die Forderungen der Initiative erfüllen zu können, braucht es folgende Betreuungsangebote.

- für die Betreuung von Kindern ab drei Monaten bis Ende Kindergarten stehen genügend Plätze in Kitas zur Verfügung
- für die Betreuung von Kindern vom Kindergarten bis zur neunten Klasse wird während der Schulzeit an allen Wochentagen die Morgenbetreuung, die Mittags- und Nachmittagsbetreuung angeboten
- während der Schulferien muss ein Betreuungsangebot für Kindergarten- und Schulkinder bereitstehen

Aktuell bestehen in Nidau folgende Betreuungsangebote.

- In der Kita Aarehüpfer, welche von der Stadt Nidau geführt wird, stehen 34 durch den Kanton und die Gemeinde subventionierte Plätze zur Verfügung. Die Aufnahme erfolgt nach sozialer Dringlichkeit. Es besteht eine umfangreiche Warteliste.
- Die private Kita Himmelchen bietet 34 bis 47 Plätze an. Die Betreuung ist nicht subventioniert. Die Eltern tragen die Vollkosten für die Betreuung. Es gibt praktisch keine Warteliste.
- In der Tagesschule Nidau steht während der Schulzeiten das vollständige schulergänzende Betreuungsangebot zur Verfügung. Bei rechtzeitiger Anmeldung ist die Betreuung gewährleistet.
- Die Jugendarbeit Nidau und Umgebung JANU führt während einer Ferienwoche im Frühling und im Herbst eine Ferieninsel durch. Die vierzig bis fünfzig Plätze sind jeweils rasch ausgebucht. Während einer zusätzlichen Herbstferienwoche wird ein Ferienlager angeboten.

- Durch den Tageselternverein Seestern werden Kinder von acht Wochen bis Schulaustritt durch Tageseltern betreut.

## **Auswirkungen bei Umsetzung der Initiative**

### **Kita – Kindertagesstätte**

Bei den Kitas tritt auf den 1. August 2019 im Kanton Bern eine grundlegende Änderung ein. Für die Finanzierung der Kitas wird das System der Betreuungsgutscheine eingeführt. Diese Umstellung erfolgt unabhängig vom Ausgang der Volksabstimmung zur Kita-Initiative.

#### *Betreuungsgutscheine*

Bisher gibt es zwei verschiedene Arten von Kitas. Es gibt Kitas mit Plätzen, welche durch die Gemeinden und den Kanton subventioniert sind. Die Betreuungskosten für die Eltern sind einkommensabhängig. Nach den Vorgaben des Kantons müssen die Plätze nach sozialer Dringlichkeit vergeben werden. Zudem werden aus finanziellen Gründen praktisch ausschliesslich Kinder der Wohngemeinde aufgenommen. Lange Wartelisten sind die Folge. Daneben gibt es private Kitas. Die privaten Kitas erhalten keine finanzielle Unterstützung durch den Kanton. Die Beiträge der Eltern sind so berechnet, dass die Kita kostendeckend betrieben werden kann. Da die Elternbeiträge hoch sind gibt, es in den privaten Kitas meistens freie Plätze.

Mit der Einführung von Betreuungsgutscheinen werden alle Kitas gleich gestellt. Die Eltern können bei ihrer Wohngemeinde Betreuungsgutscheine beantragen, vorausgesetzt das Arbeitspensum beträgt bei Paaren mindestens 120%, bei Alleinerziehenden mindestens 20%. Der Arbeitstätigkeit gleichgestellt sind Ausbildungen und Arbeitssuche. Auch wenn die Betreuung von Kindern aus sozialen Gründen notwendig ist oder Eltern aus psychischen oder physischen Gründen auf eine Betreuung angewiesen sind, erhalten Eltern nach Prüfung durch eine Fachstelle Betreuungsgutscheine. Die Höhe des Betreuungsgutscheins richtet sich nach den Einkommens- und Vermögensverhältnissen der Eltern. Die Eltern können nun in einer beliebigen Kita einen Betreuungsplatz suchen. Den Betreuungsgutschein können sie als Zahlungsmittel einsetzen. Den verbleibenden Teil der Kosten für den Betreuungsplatz müssen sie selber bezahlen. Die Unterscheidung zwischen subventionierten Plätzen und privaten Kitas gibt es nicht mehr.

#### *Finanzielle Folgen für die Stadt Nidau*

Wegen der vorhandenen Nachfrage (Wartelisten in den subventionierten Kitas) ist davon auszugehen, dass es zukünftig mehr Kitas geben wird. Da alle Kitas über die Betreuungsgutscheine je nach Einkommenssituation der Eltern subventioniert werden, werden die Kosten für den Kanton und die Gemeinden steigen. Die Kosten hängen dabei von der Anzahl Kinder und der Betreuungsdauer in der Kita ab. Der Kanton Bern hat im Hinblick auf die Einführung der Betreuungsgutscheine auf der Basis der Erfahrungszahlen der Stadt Bern, wo die Betreuungsgutscheine schon eingeführt sind, Modellrechnungen erstellt. Die nachfolgenden Berechnungen basieren auf diesen Modellrechnungen.

Fast sicher sind Kosten von CHF 210'000 pro Jahr zu erwarten, wenn:

26% aller Nidauer Kinder zwischen 0 und 6 Jahren eine Kita besuchen (wie in der Stadt Bern), mit einer durchschnittlichen Betreuungsdauer von 48% (entspricht rund zweieinhalb Tage) wie in Agglomerationskerngemeinden im Kanton Bern.

Oder maximal sind Kosten von CHF 270'000 pro Jahr zu erwarten, wenn 30% aller Nidauer Kinder eine Kita besuchen, mit einer durchschnittlichen Betreuungsdauer von 54% (fast drei Tage, wie in der Stadt Bern).

Wahrscheinlich werden die Kosten der Stadt Nidau für die Betreuungsgutscheine zwischen CHF 240'000 und CHF 250'000 betragen. Bisher belastete die Finanzierung der subventionierten Kitaplätze für Nidauer Kinder die Rechnung der Stadt Nidau über den Selbstbehalt von 20% beim Lastenausgleich mit rund CHF 130'000.

Die Gemeinden haben die Möglichkeit, die Kosten für die Betreuungsgutscheine zu limitieren. Dies würde aber den Forderungen der Kita-Initiative widersprechen.

#### *Folgen für die Eltern*

Die Umstellung auf das Gutscheinsystem verbessert für bezugsberechtigte Eltern den Zugang zu subventionierten Angeboten und stärkt die freie Wahl der Betreuungsorganisation. Weil die Gutscheine gemeindeübergreifend eingelöst werden können, haben die Eltern mehr Auswahl und ein Wohnsitzwechsel bedeutet nicht unbedingt einen Kita-Wechsel. Vor allem Mittelsstandsfamilien dürften profitieren, da sie heute aufgrund der fehlenden sozialen Dringlichkeit oft länger auf einen freien Platz warten müssen als andere.

Neu stehen alle Kitas im freien Markt in Konkurrenz. Dennoch werden sie ihre Tarife so gestalten müssen, dass ein kostendeckender Betrieb gewährleistet ist. Dies war bisher bei den öffentlichen, subventionierten Kitas nicht zwingend der Fall. Die aktuellen Preise der Kitas in der Stadt Bern, wo das Betreuungsgutscheinmodell schon funktioniert, bewegen sich zwischen CHF 120 und CHF 130 pro Tag.

Für Eltern, welche bisher einen privaten Kitaplatz finanzierten und neu Betreuungsgutscheine beantragen können, werden die Kosten sinken. Wer bisher einen subventionierten Kitaplatz belegen konnte, wird mit etwas höheren Kosten rechnen müssen.

#### **Tagesschule**

In Bezug auf die Betreuung in der Tagesschule wird sich weder bei Annahme der Initiative noch bei einer allfälligen Ablehnung etwas ändern. Der Kanton Bern hat die Führung und das Angebot der Tagesschule gesetzlich und damit verbindlich geregelt. Ausserhalb der Blockzeiten von vier Lektionen am Morgen muss die Betreuung bei genügender Nachfrage gewährleistet sein. In Nidau werden immer alle möglichen Betreuungsmodule von 7 Uhr bis 8 Uhr am Morgen und vom Mittag bis um 18 Uhr angeboten. Nach dem Erscheinen der Stundenpläne haben die Eltern jeweils rund zwei Wochen Zeit, sich für die gewünschten Tagesschulmodule anzumelden. Bei rechtzeitiger Anmeldung ist die Betreuung in jedem Fall garantiert.

#### **Ferieninseln**

Die Kitas sind mit Ausnahme von eventuell festgelegten Betriebsferien (Kita Aarehüpfer drei Wochen) durchgehend geöffnet. Eine grosse Betreuungslücke besteht aktuell während der Schulferien, da die Tagesschule während der Ferien geschlossen ist. Für die Schulkinder ist die Betreuung während der Schulferien nicht gewährleistet.

In der Stadt Nidau gibt es bisher während dreier Schulferienwochen ein beschränktes Angebot. Während je einer Woche in den Frühlings- und Herbstferien bietet die Jugendarbeit JANU eine Ferieninsel an. Die vierzig Plätze sind jeweils rasch ausgebucht. Die Nachfrage ist sicher auch deshalb so gross, weil das Angebot über eine normale Ferienbetreuung hinausgeht. Das

Angebot ist stark an einem Ferienpassangebot orientiert, werden doch jeden Tag besondere Aktivitäten durchgeführt (z.B. Brandhaus, Tanz, mit dem Förster im Wald, Technorama). Zudem ist es ein Angebot der Jugendarbeit und deshalb durch die Trägergemeinden finanziell unterstützt. JANU führt während der Herbstferien zudem ein Ferienlager durch.

Der Grosse Rat des Kantons Bern hat beschlossen, zukünftig die Ferienbetreuung mitzufinanzieren. Die Ausführungsbestimmungen sind noch nicht im Detail bekannt.

Für die Behandlung des Geschäfts im Grossen Rat hat der Kanton Bern Modellrechnungen erstellt. Dabei stützte er sich auf die Nachfrage nach Ferieninseln in Gemeinden des Kantons Bern, welche schon ein umfassendes Ferienbetreuungsangebot haben. Die so geleisteten Betreuungsstunden betragen rund 5% der Betreuungsstunden, welche in den jeweiligen Tagesschulen resultieren. Der Kanton errechnete daraus eine Minimalvariante mit 5% Anteil und eine Maximalvariante mit 10%. Die gleichen Berechnungen basierend auf den Betreuungsstunden der Tagesschule Nidau ergeben, dass minimal 7 Kinder und maximal 15 Kinder pro Tag ein Ferienbetreuungsangebot nutzen werden.

Entscheidend ist, dass die Ferienbetreuung unabhängig von der Anzahl Kinder durchgeführt wird. Nur so ist die Planungssicherheit für die Eltern gewährleistet. Dieser Umstand macht eine sichere Prognose der Kosten schwierig. Nehmen wenige Kinder teil, können die Kosten pro Kind sehr hoch ausfallen. Wird das Angebot stark genutzt, steigen die Kosten insgesamt. Wird die Ferieninsel während acht Wochen angeboten (zwei Wochen Frühling, drei Wochen Sommer, drei Wochen Herbst) und nutzen zwischen 7 und 15 Kinder pro Tag das Angebot, so ist mit Kosten bis CHF 25'000 pro Jahr zu rechnen. Die Elternbeiträge betragen dabei einkommensabhängig zwischen CHF 30 und CHF 70 pro Tag. Die finanzielle Beteiligung durch den Kanton wurde bei der Berechnung des zu erwartenden Aufwands für die Stadt Nidau schon berücksichtigt.

Für die Sicherstellung der Ferienbetreuung stehen drei Möglichkeiten im Vordergrund. Die Stadt Biel führt ein umfassendes Ferienangebot, welchem sich Gemeinden anschliessen können. Denkbar sind auch ein Ausbau der Betreuungsangebote der Nidauer Tagesschule oder die Übertragung der Ferienbetreuung an einen privaten Anbieter.

### **Tageseltern**

Die Betreuungsgutscheine können auch für die Finanzierung von Betreuungsangeboten durch Tageselternorganisationen genutzt werden. Die kantonalen Modellrechnungen gehen davon aus, dass dadurch kein zusätzlicher, substanzieller Mehraufwand entstehen wird.

### **Finanzielle Auswirkungen**

Bei einer Annahme der Initiative und der sinngemässen Umsetzung ergeben sich Mehrkosten bei der Kita und durch die Ferienbetreuung.

#### *Kita*

Die Kosten für den subventionierten Kitabesuch von Nidauer Kindern betragen bisher rund CHF 130'000. Bei Annahme der Initiative werden die Kosten auf jährlich CHF 210'000 bis CHF 270'000 steigen. Wird die Initiative abgelehnt, könnte die Stadt den Betrag für die Betreuungsgutscheine limitieren, z.B. auf CHF 130'000. Für Nidauer Eltern ergäben sich dadurch längere Wartezeiten für die Belegung eines Kitaplatzes.

#### *Ferienbetreuung*

Der Aufwand für die Durchführung der beiden Ferieninselwochen und des Ferienlagers durch JANU wurde bisher über die Konten der Jugendarbeit finanziert (Löhne, Projektkonto). Die Nachfrage nach Ferienbetreuung ist schwer abzuschätzen. Für eine Ferienbetreuung während acht Ferienwochen muss mit einem Aufwand von bis zu CHF 25'000 pro Jahr gerechnet werden.

#### *Tagesschule*

Eine Zunahme der Kosten bei der Tagesschule kann sich durch eine mögliche, grössere Nachfrage ergeben. Eine solche Zunahme wäre aber nicht die Folge einer Zustimmung oder Ablehnung der Initiative, da die Bedingungen zur Führung der Tagesschule kantonale gesetzlich vorgeschrieben sind.

#### **Termine**

Die Volksabstimmung in Nidau über die Kita-Initiative wird am 25. November 2018 stattfinden.

Die kantonale Einführung der Betreuungsgutscheine ist auf den 1. August 2019 vorgesehen mit einer Umsetzungsfrist bis Sommer 2020. Die Ausführungsbestimmungen sind erst in der Vernehmlassung. Die Einführung in der Stadt Nidau scheint auf den 1. Januar 2020 möglich. Wann eine Ferienbetreuung angeboten werden kann, hängt davon ab, wer sie anbieten wird. Ein umfassendes Angebot ist wahrscheinlich frühestens ab dem Schuljahr 2019/20 möglich.

#### **Haltung des Gemeinderats**

Der Gemeinderat empfiehlt dem Stadtrat, die Initiative abzulehnen. Dies aus zwei Gründen:

1. Die Stadtordnung ist der falsche Ort, um ein Anliegen umzusetzen, wie es die Kita-Initiative darstellt. Der Handlungsspielraum der Gemeinde wird dadurch zu stark eingeschränkt.
2. Die Stadt Nidau kann sich in Anbetracht der finanziellen Situation nicht bindend verpflichten, ein unbeschränktes Angebot an subventionierten Kita-Plätzen zu schaffen. Die finanziellen Risiken sind angesichts der anstehenden Geschäfte und Projekte zu gross.

#### **Beschluss**

Der Stadtrat von Nidau, nach Kenntnisnahme vom Vortrag des Gemeinderates vom 22. Mai 2018, gestützt auf Artikel 39 Ziffer 1, 2a und 3 der Stadtordnung, beschliesst:

1. Die Initiative „Für ein familienfreundliches Nidau“ wird zur Ablehnung empfohlen und der vorgeschlagene Art. 2b Familienergänzende Betreuung soll nicht in die Stadtordnung aufgenommen werden.

2560 Nidau, 22. Mai 2018 zm

NAMENS DES GEMEINDERATES NIDAU

Die Stadtpräsidentin      Der Stadtschreiber

Sandra Hess                      Stephan Ochsenbein

Beilagen: Botschaft